

Positionspapier

AK Verteidigung: Empfehlungen für eine mobile Bundeswehr

01. Februar 2017

Seite 1

Bitkom vertritt mehr als 2.300 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.600 Direktmitglieder. Sie erzielen mit 700.000 Beschäftigten jährlich Inlandsumsätze von 140 Milliarden Euro und stehen für Exporte von weiteren 50 Milliarden Euro. Zu den Mitgliedern zählen 1.000 Mittelständler, 300 Start-ups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Hardware oder Consumer Electronics her, sind im Bereich der digitalen Medien oder der Netzwirtschaft tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 78 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, 9 Prozent kommen aus Europa, 9 Prozent aus den USA und 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom setzt sich insbesondere für eine innovative Wirtschaftspolitik, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine zukunftsorientierte Netzpolitik ein.

Zielsetzung

Aus Sicht des Bitkom lassen sich im Kontext mobiler Nutzung (gemeint sind mobile Standard Infrastrukturen) für VS-NfD sowie BYOD folgende Zielsetzungen definieren:

Verbesserung der Informations- und Arbeitsprozesse: Es empfiehlt sich durchgängig gleichartige mobile Informationstechnik zu verwenden. Neben den Geräten betrifft dies auch mobil nutzbare Apps für alle Sicherheitsstufen und die technische Unterstützung. Wichtig ist dabei, dass die Sicherheitsanforderungen sowohl im militärischen und auch im nicht militärischen Bereich eingehalten werden.

Reduzierung von Kosten: Marktverfügbare mobile Endgeräte könnten schnell und kostengünstig als COTS-/MOTS-Ersatz für aufwändige und schnell obsoleete Übertragungstechnik beschafft werden. Dadurch könnten signifikant Kosten gesenkt werden.

Verbesserung der Integrität und Übertragungszeiten: Bei der Beschaffung mobiler Endgeräte müsste und könnte auf ein Höchstmaß an Interoperabilität geachtet werden. Damit kann eine Verbesserung der Integrität und der Übertragungszeiten sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld erreicht werden.
(Joint/combined)

Erhöhung der Attraktivität: Moderne Ausstattung für die Soldaten zahlt direkt auf die Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber ein. Neben der modernen Ausstattung, die zur Verfügung gestellt werden, können auch andere Lösungen hilfreich sein, gerade im Hinblick auf die Verbindung von Soldaten im Einsatz und ihren Familien, aber auch im Hinblick auf Reservisten. Hier können Modelle auf Basis von BYOD oder ExtraNet für z.B. employee self-services eine Lücke schließen.

Ausgangssituation

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation
und Neue Medien e.V.

Marc Bachmann

**Bereichsleiter Luftfahrt &
Verteidigung**

T +49 30 27576-102
m.bachmann@bitkom.org

Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Präsident
Thorsten Dirks

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Die Ausgangssituation dabei ist folgende:

- Mobiles Computing wird im GB BMVg bisher kaum genutzt
- Mobile Lösungen erfüllen bisher nicht die BSI-Anforderungen (IT-Grundschutz)
- Die mobile Einwahl in das Netz der Bundeswehr ist möglich (BSI-konform), aber kein Einsatz von Smartphones und Tablets
- Verteilte Zuständigkeiten
- Für die „**Agenda Attraktivität**“ wären Smart Mobiles und/ oder Tablets ein Anreiz
- **Nichtmilitärischer Bedarf:** E-Mail und Verfahren-Apps
- **Militärischer Bedarf:** Verbesserung der Fähigkeiten Aufklärung, Darstellung mehr-dimensionaler Einsatzinformationen (Apps)

Stellgrößen

Für eine sachgerechte Beurteilung von Möglichkeiten und Nutzen sieht der Bitkom folgende Stellgrößen:

- **Wirtschaftlichkeitsberechnungen** unterschiedlicher Anwendungsbereiche
- **Pilotierungen:** Um Eruiieren und Validieren zu können, welche Anforderungen, welchen Nutzen und welche Einsatzmöglichkeiten marktverfügbare mobile Lösung haben müssen im GB BMVg Pilotprojekte für die unterschiedlichen und geeignet erscheinenden Anwendungsszenarien im militärischen und nicht militärischen Bereich durch geführt werden.
- **Entwicklung** bedarfsgerechter Übertragungsprotokolle und –kapazitäten, die BSI konform sind → VS-NfD
- **Entwicklung** einer durchgehenden IT-Sicherheitsarchitektur (funktional) für Einsätze auch für die letzte Meile (Ende zu Ende)
- **Entwicklung** von Apps zur Abbildung von Diensten

Empfehlungen

Die aus den oben genannten Zielen und Erkenntnissen ableitbaren Empfehlungen lauten daher wie folgt:

- **Know-how** muss im kooperativen Austausch zwischen GB BMVg und der Wirtschaft bereitgestellt werden. Kontext hierfür ist die Initiative Mobile Dienste der IT-Strategie.
- Gemeinsame (GB BMVg und Wirtschaft) Entwicklung einer neuen **Mobilitätsstrategie** (inkl. ExtraNet Anbindung und Standard Technologien).
- Feststellung der **Bedarfe (konkrete Dienste und Quick Hits)** und daraus abgeleitet die zu unterstützenden Fähigkeiten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.

- **Pilotierung** von mobilem Identity und Access Management (IdAM) über innovative Online Schnittstellen mit marktverfügbaren mobilen Endgeräten.
- **Pilotierung** von employee self-services auf Basis von BYOD (z.B. über eine App).
- Überlegung, wie mit der Wirtschaft die Entwicklung, der Betrieb von Apps sowie die Steuerung der Sicherheitsberechtigungen und Bereitstellung zugelassener mobiler Anwendungen sowohl für den militärischen wie auch den nicht militärischen Bereich realisiert werden könnte ("Zentrum für digitale Innovationen"/Innovation Hub/Partnerschaft/ ÖPP).
- Schaffung einer Zertifizierungsstelle (beim IT-Zentrum der Bundeswehr) und App-Entwicklung und Hosting bei der BWI – ggf. auch übergreifend für Bundesbehörden.
- Absicherung „Sichere Geräte/ Mobile Device Management – Sicherer AppStore – Sicheres Netz (Virtualisierung/ Verschlüsselung im LTE-Netz entsprechend BSI-Standard).